

## "LANDWIRTSCHAFT BEGEISTERT MICH!"



Foto: © Kay Blaschke

Fünfmal im Jahr erscheint das Rundschreiben mit aktuellen Informationen und vielfältigen Reportagen aus dem MR e.V., der pro communo AG und der MW Biomasse AG. Franziska Scheurecker von der pro communo AG plant und koordiniert die Erstellung und schreibt die meisten Texte auch selbst. Doch zum Tätigkeitsbereich der Marketingexpertin gehört noch viel mehr: Franziska designt das Werbematerial der pro communo AG, erstellt Sharepics für WhatsApp oder das Layout der Stellenanzeigen und prägt so die Außenwahrnehmung der Unternehmensgruppe. Außerdem organisiert sie Veranstaltungen wie die Jahreshauptversammlung der pro communo AG oder das Winterdienstfrühstück, dreht Videoclips und kümmert sich um die Werbegeschenke.

### **Franziska, Du bist seit über 10 Jahren bei der pro communo AG. Wo kommst Du her und welche Ausbildung hast Du?**

An meiner Sprache hört es jeder sofort: ich komme aus der Stadt, aus München. Aufgewachsen bin ich in der Nähe der Trabrennbahn in München-Daglfing. Ich habe schon als Kind viel Zeit in Pferdeställen und beim Heumachen verbracht. So entstand der Wunsch, die Landwirtschaft zum Beruf zu machen, und ich studierte an der TU München Agrarwissenschaften mit der Vertiefung Wirtschaft und Marketing. Meine Diplomarbeit schrieb ich bei einer Zulieferfirma von Fendt zum Thema Prozessdatenerfassung. Für diese Firma habe ich dann im Marketing gearbeitet. Mein Mann ist Zimmerer und hat an der FH Rosenheim Holzbau studiert. Er fand eine Stelle bei einer Zimmerei in Hessen, deshalb zogen wir dorthin um. Ich machte mich mit einem Marketingbüro selbständig und unsere ersten beiden Kinder kamen zur Welt.

### **Wie bist Du zum Maschinenring gekommen?**

Nach einigen Jahren in Hessen zogen wir zurück nach Bayern, genauer nach Sauerlach, und ich bekam das dritte Kind.

Von einem Studienkollegen hörte ich, dass die pro communo AG jemanden für das Marketing sucht – ein glücklicher Zufall. Ich startete mit einem Tag pro Woche und erhöhte bald auf zwei. Mein Arbeitsbereich war das pro communo AG – Rundschreiben und Flyer, außerdem setzte ich die Homepage neu auf. Zu dieser Zeit gab es noch drei separate Rundschreiben, für jede Firma der Gruppe eines, und das Layout wurde in Word erstellt. Mit Klaus Schiller überlegte ich, wie wir die Rundschreiben weiterentwickeln können. Von ihm habe ich sehr viel gelernt, und er ermöglichte mir Fortbildungen im Haus der Maschinenringe in Neuburg an der Donau und in München. Das war ihm und auch mir sehr wichtig.

### **Das Rundschreiben sieht heute anders aus, wie kam das?**

Wir beschlossen bald, die Rundschreiben zu einem zusammenzufassen. Mein Ziel war es, ein einheitliches Design mit festgelegten Schriftarten und Farben zu entwickeln. Bei den Schulungen hatte ich die Leute in Neuburg und Kollegen aus anderen Ringen kennen gelernt, das war sehr wertvoll. Im Haus der Maschinenringe gibt es Spezialisten für viele Bereiche – Grafiker, Texter, Filmer, Leute für Social Media. Gemeinsam stellten wir einen Grafik-Baukasten zusammen, mit dem mittlerweile viele Ringe arbeiten. Die einheitliche Gestaltung schafft einen Wiedererkennungswert, eine Corporate Identity. Wir orientierten uns auch am Maschinenring-Magazin des Bundesverbands der Maschinenringe. Neben Zahlen, Daten, Fakten sollten auch längere Reportagen erscheinen. Titelstorys, die Lust aufs Lesen machen und andere Betriebe inspirieren können. Seitdem haben wir immer ein Titelbild mit Menschen – das war auch ein ausdrücklicher Wunsch von MR-Vorstand Martin Weber.

### **Wie findest Du die Themen für Deine Reportagen?**

Ganz unterschiedlich – manchmal melden sich Betriebe selbst, wenn sie etwas Neues haben, oder Kollegen geben mir Tipps zu interessanten Menschen und Konzepten. Ich liebe es, zu den Leuten rauszufahren und sie zu interviewen, und ich lerne jedes Mal etwas Neues. Am Telefon funktioniert das nicht, man muss vor Ort sein. Viele meinen dann erstmal, dass das, was sie tun, doch gar nicht so wichtig oder berichtenswert wäre. Aber das stimmt nicht! Die Menschen brennen für ihren Beruf, und man kann sich immer etwas anschauen. Neues ausprobieren, Visionen haben, das finde ich wichtig.

### **Ihr habt drei Kinder mit 19, 17 und 14 Jahren – wie schafft Ihr es, Familie und Beruf zu verbinden?**

Derzeit arbeite ich 21 Wochenstunden, abwechselnd zwei oder drei Tage die Woche. Wenn ich in Irschenberg bin, arbeitet mein Mann im Homeoffice und kümmert sich zum Bei-

## IMPRESSUM

### pro communo AG

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0)8062 72894-20, Telefax: +49 (0)8062 72894-30, E-Mail: info@procommuno.de

**Verantwortlich für den Inhalt:** Franz Höhensteiger

## Fortsetzung: "Landwirtschaft begeistert mich!"

spiel auch um das Mittagessen für die Familie. Natürlich muss ich gut planen und organisiert sein. Es ist mir wichtig, dass es daheim läuft und dass ich für die Kinder erreichbar bin, wenn wirklich „was ist“. Ich habe selbst auch die Möglichkeit, Homeoffice zu machen, aber eigentlich mag ich es nicht, da mir der Kontakt zu den Kollegen sehr wichtig ist. Die etwas weitere Anfahrt zur Arbeit macht mir nichts aus, im Gegenteil. Ich nutze diese Zeit, um nachzudenken und mich zu fokussieren.

### Was schätzt Du an Deiner Arbeit?

Da ich für alle drei Firmen arbeite, sind meine Arbeitstage sehr abwechslungsreich. Die Zielgruppen unterscheiden sich: beim MR schreibe ich für die Landwirte, bei der pro communo AG und der MW Biomasse AG für die Kunden, für Firmen und Privatpersonen. Ich freue mich, dass auch beim neuen

Vorstand Franz Höhensteiger Marketing großgeschrieben wird. Es ist toll, dass ich mich trotz Teilzeitanstellung als vollwertige Mitarbeiterin fühlen kann und viele verschiedene Aufgaben habe - das ist woanders oft nicht so. Es gibt immer wieder Neues zu tun: aktuell entwickeln wir Fahrzeugbeklebungen für die pro communo AG, damit die Maschinen draußen noch besser erkannt werden. Und es ist superschön, dass mir bei meinen Außeneinsätzen auf den Betrieben so viel Wertschätzung entgegengebracht wird.

### Gibt es ein Erlebnis, das Dir bei Deinen Betriebsbesuchen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Kein spezielles, denn jeder Betrieb hat seine spannende Geschichte. Landwirtschaft begeistert mich, und ich höre gern zu. Landwirte haben die sinnvollste Arbeit, die es gibt, denn sie produzieren das Essen. Sie können stolz auf sich sein, was sie alles schaffen!

## JAPANISCHEN STAUDENKNÖTERICH ERKENNEN UND BEKÄMPFEN



Japanischer Staudenknöterich an einer Unterführung in Miesbach

Neophyten sind Pflanzen, die bei uns nicht zur heimischen Flora gehören. Sie wurden von anderen Kontinenten eingeführt. Die meisten Neophyten können bei uns nicht selbstständig überleben und sind auf die Unterstützung des Menschen angewiesen.

Nur etwa 30 Neophyten-Arten sind in Deutschland problematisch. Man nennt sie invasive Arten, weil sie sich ungebremselt bei uns vermehren können. In unserer Region, wie auch in anderen Teilen Deutschlands, macht sich besonders der japanische Staudenknöterich breit, verdrängt heimische Arten und bringt zahlreiche Probleme mit sich.

Der Staudenknöterich wurde 1825 als Zierpflanze aus Ostasien nach Europa eingeführt. Er bevorzugt lichte bis halbschattige Standorte an Flüssen und wächst sehr rasch. Die Vermehrung erfolgt über die Wurzeln oder über Stängel- und Wurzelteile. Die Rhizome wachsen ungewöhnlich kräftig.

Besonders problematisch ist die Ausbreitung von Knöterich an Flussufern. Der Neophyt beschattet die ursprüngliche Vegetation und verdrängt die Grasnarbe. Das hat zur Folge, dass das Ufer erodiert. Aber auch Bauwerke und Deiche werden von den stark wachsenden Rhizomen zerstört. Durch illegal entsorgte Gartenabfälle an Feld- und Waldwegen besteht ebenfalls das Risiko einer Verbreitung der invasiven Art.

### Vorsicht bei der Bekämpfung und Entsorgung der Pflanzen

Vorsicht ist geboten bei der Bekämpfung des Knöterichs, denn schon kleinste Teile der Pflanze können an anderen Stellen wieder austreiben. An manchen Flüssen ist durch die Fließbewegung des Wassers der gesamte Flusslauf betroffen. Mulcht oder mäht man diese invasive Art, muss das Grünzeug unbedingt sicher entsorgt, am besten verbrannt werden.

Vorbeugung ist hier geboten! Behaltet Eure Bestände im Blick und bekämpft schon die ersten Pflanzen, die sich ansiedeln: Einzelpflanzen ausreißen, große Bestände vor Blühbeginn möglichst tief mähen, Beweidung. Das Schnittgut sollte verbrannt oder in einer Biogasanlage verwertet werden. Vermeidet unbedingt die Entsorgung von Schnittgut im heimischen Unterholz. Die regelmäßige Nachkontrolle ist dringend nötig.

**Ihr habt Fragen zu invasiven Arten, dann wendet Euch an:  
Hans Kirchberger, Tel. 08062/72894-27**

pro communo AG



### Winterdienst-Fahrer (m/w/d) Teilzeit oder Minijob

#### Wir bieten:

- einen attraktiven Stundenlohn mit Zuschlägen
- eine Bereitschaftspauschale

#### Deine Aufgaben:

- Winterdienst-Arbeiten (01.11.24 - 31.03.2025)
  - Bad Aibling
  - Bruckmühl
  - Miesbach
  - Gmund
  - Bundesstraße Holzkirchen-Gmund: LKW-Tour mit modernem 3-Achser, im Zweischichtbetrieb mit planbaren Einsatzzeiten

#### Dein Profil:

- L, T, oder B-Führerschein bzw. C-Führerschein

**Euer Ansprechpartner: Stefan Meyer,  
Tel. 08062/72894-36, stefan.meyer@procommuno.de**